

H+ Wahlkampf

## „Scholz wird keine große Rolle mehr spielen“

Der Bremer Politikwissenschaftler Lothar Probst sieht die SPD vor einer historischen Niederlage. Im Interview spricht er über die Folgen für die Partei und Kanzler Olaf Scholz.

Dietmar Neuerer  
10.02.2025 - 10:39 Uhr

▶ Artikel anhören 05:32




Olaf Scholz: Der SPD-Kanzlerkandidat will noch die Wende schaffen, doch die Chancen dafür stehen schlecht. Foto: Kay Nietfeld/dpa

**Berlin.** Zwei Wochen vor der Bundestagswahl liegt die SPD mit ihrem Kanzlerkandidaten Olaf Scholz in Umfragen deutlich abgeschlagen auf Platz drei. Auch das erste TV-Duell zwischen Kanzler Olaf Scholz (SPD) und Unionskanzlerkandidat Friedrich Merz (CDU) am Sonntagabend in ARD und ZDF dürfte daran wenig ändern. Scholz hat das Duell laut einer Blitz-Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen zwar knapp gewonnen.

Die Chance, noch zur Union aufzuschließen, liegt nach Einschätzung von Experten aber nahezu bei null. Selbst die von CDU und CSU initiierten Abstimmungen zu zwei Anträgen und einem Gesetzentwurf zur Zuwanderungsbegrenzung im Bundestag

haben die Stimmung nicht gedreht. Dass Unionskanzlerkandidat Friedrich Merz (CDU) eine Mehrheit mit Stimmen der AfD in Kauf genommen hatte, war von SPD, Grünen und Linkspartei scharf kritisiert worden.

» **Lesen Sie auch:** [Sieben Erkenntnisse aus dem TV-Duell Scholz gegen Merz](#) 

Für den Bremer Politikwissenschaftler Lothar Probst liegen die Gründe für die ausweglose Lage der SPD auf der Hand. „Der Kandidat zieht nicht, die Themen ziehen nicht, und selbst die leichtsinnige Art von Merz, sich durch gemeinsame Abstimmungen mit der AfD angreifbar zu machen, zieht nicht, wenn man den neuesten Umfragen glauben will“, sagt Probst dem Handelsblatt.

## **Lesen Sie hier das komplette Interview:**

### **Herr Probst, ist die Wahl für die SPD gelaufen?**


Die Wahl ist für die SPD schon seit dem Zeitpunkt gelaufen, wo sie sich entschieden hat, erneut mit Olaf Scholz als Kanzlerkandidat anzutreten. Er ist das Gesicht des Scheiterns der Ampel, und der Versuch der SPD, ihn als bessere Alternative zu Friedrich Merz aufzubauen, ist grandios gescheitert.

### **Gibt es wirklich keine Chance mehr für die SPD, noch aufzuholen?**

Eventuell könnte sie noch eine paar Punkte noch oben kommen, wenn sie sich nach dem Vorbild der dänischen Sozialdemokraten eine grundlegend andere Haltung zur Migration zulegen würde. Davon ist aber nicht auszugehen, weil die SPD dann möglicherweise im gleichen Maße an die Grünen verlieren würde.

### **Warum verfangen die klassischen sozialdemokratischen Themen nicht bei den Wählern?**

Die SPD ist nicht erst seit Gerhard Schröders Agenda 2010 als Vertreterin der Arbeiter unglaubwürdig geworden. Bei Teilen der ehemaligen Wählerinnen und Wähler der SPD kommt die Hinwendung zu vermeintlich progressiven Einstellungen im Bereich der politischen Kultur nicht gut an. Das überlagert dann oft die Wahrnehmung, dass die SPD in den letzten Jahren durchaus einiges an sozialen Reformen auf den Weg gebracht hat – etwa den Mindestlohn, die Fortführung des Kurzarbeitergelds oder den Mietenstopp.

» **Lesen Sie auch:** [Die Ideenlosigkeit zur Sicherung unseres Wohlstands war erschütternd – ein Kommentar](#) 

### **Das müsste doch Geringverdiener, eine wichtige Zielgruppe der Sozialdemokraten, überzeugen.**

Das, was man den kleinen Leuten zusätzlich gegeben hat, wird durch Inflation, hohe Mieten und Lebensmittelpreise gleich wieder aufgefressen – macht sich also für kleine Leute kaum im Geldbeutel bemerkbar.

## Ist es ein Manko, dass die SPD zur Begrenzung der Migration nicht wirklich etwas Neues in petto hat?

Es fehlt der SPD an zündenden Ideen, mit denen sie wahlkampfstrategisch punkten könnte.



Foto: privat

## Lothar Probst

---

**Der Politikwissenschaftler** ▼

---

**Der Berater** ▼

---

### Woran hakt es konkret?

Der Kandidat zieht nicht, die Themen ziehen nicht, und selbst die leichtsinnige Art von Merz, sich durch gemeinsame Abstimmungen mit der AfD angreifbar zu machen, zieht nicht, wenn man den neuesten Umfragen glauben will.

### War es ein Fehler der Sozialdemokraten, nicht auf Verteidigungsminister Boris Pistorius als Kanzlerkandidat zu setzen?

Ja. Natürlich weiß man nicht, ob er als Kandidat auf allen Gebieten der Politik hätte glänzen können. Aber er ist bei den Wählerinnen und Wählern durch seine direkte und offene Art glaubwürdig.

### Und das hätte der Partei geholfen?

Glaubwürdigkeit ist die wichtigste Ressource einer Partei. Das Risiko, mit ihm in den

Wahlkampf zu ziehen, wäre auf jeden Fall nicht größer, wahrscheinlich sogar sehr viel kleiner gewesen, als mit Scholz weiterzumachen.

**Warum hat die SPD das nicht erkannt?**

Wegen seiner klaren Haltung zur Unterstützung der Ukraine und der Herstellung von Kriegstüchtigkeit in Deutschland waren maßgebliche Kreise in der SPD, unter anderem um den Fraktionsvorsitzenden Rolf Mützenich, gegen Pistorius.

**Welche parteiinternen Konsequenzen erwarten Sie, wenn die SPD bei der Wahl ein historisch schlechtes Ergebnis einfährt?**

Lars Klingbeil...

**...der Parteichef...**

...und Pistorius werden dann versuchen, die SPD in die Große Koalition zu retten, und auf eine neue Chance 2029 warten. Scholz wird in den weiteren Überlegungen keine große Rolle mehr spielen.

**Herr Probst, vielen Dank für das Interview.**

**Mehr:** [Was Merz und Scholz über die Wirtschaft sagten – ein Faktencheck](#)